

Am 24.-26. Februar 2023 organisiert das Theater Konstanz das Festival "Let's Ally: Recht auf Frieden", zu dem es den russischen Autoren Vladimir Sorokin eingeladen hat. Dies stellt eine Demütigung für uns als ukrainische Gemeinschaft dar. Das Theater hat jede Bemühung durch Ukrainer:innen, etwas an der Situation zu ändern, abgewiesen. Deshalb werden wir am 25.02.2023 um 15:30 Uhr gegen die Lesung von Sorokin vor der Spiegelhalle protestieren.

Was ist los in Konstanz?

Das Festival des Theater Konstanz "Let's Ally: Recht auf Frieden" findet am Jahrestag der russischen Invasion der Ukraine statt, was die Demonstration am 24.02.2023 und das folgende Wochenende einschließt. Durch eine dritte Partei wurden ukrainische Aktivist:innen eingeladen, bei der Organisation der Demonstration zu helfen, und fanden Folgendes heraus: Das Theater hat den russischen Autoren Vladimir Sorokin für eine Lesung seines Buches am Samstag, den 25.02.2023, eingeladen. Wir haben Meetings mit Bezug auf diese Tatsache arrangiert und einen Ersatz für den Künstler sowie andere Aktivitäten für den Zeitraum vorgeschlagen. All unsere Bemühungen wurden durch das Theater und die für das Festival verantwortliche Person abgewiesen.

Obwohl das Theater erklärt hat, dass dieses Festival nicht ausschließlich die Ukraine zum Thema haben soll, kann man die eindeutige Verbindung erkennen. Die Demonstration am 24.02.2023 auf dem Münsterplatz ist Teil des Festivals, die Farben des Festivals sind blau und gelb, der Name des Festivals ist "Let's Ally: Recht auf Frieden", was dem Hauptnarrativ gegen Waffenlieferungen an die Ukraine entspricht ("**Stopp die Eskalation! Stoppt den Krieg gegen die Ukraine! Verhandlungen statt Panzer!**"). Deshalb wird auch alles, was bei diesem Festival stattfindet, die Ukraine und Ukrainer:innen persönlich betreffen. Der 24. Februar ist nicht irgendein Datum, es wird immer der Tag von Trauer und Schmerz sein; der Tag, an dem Russland unbegründet das flächenmäßig größte Land Europas nach 8 Jahren Terror überfallen hat. Der Tag, an dem unsere Eltern mit Luftalarm und Flächenbombardements aufgewacht sind. Das Theater Konstanz verwendet diesen tragischen Jahrestag als Werbeträger, um ein russisches Buch über Russland eines russischen Autoren zu bewerben. Unabhängig davon, wovon dieses Buch handelt, benutzt das Theater ukrainische Opfer und Tote, um die Popularität russischer Kultur noch weiter zu stärken. Wir als ukrainische Community empfinden das als zutiefst inakzeptabel und zynisch.

Nichtsdestotrotz sind wir dankbar für die Initiative, an diesem schrecklichen Jahrestag eine Veranstaltung zu organisieren. Wir sind dankbar für all die Unterstützung, die das Theater der Demonstration zuteil werden lässt, weil Ukrainer:innen, unsere Freund:innen, gerade mit ihrem Leben für Demokratie, Freiheit und das Recht auf Frieden bezahlen.

Ist Kultur unpolitisch?

Wir respektieren die Meinungs- und die Kunstfreiheit, wir erkennen das Streben von Theatern, Sänger:innen und Autor:innen an, den Dialog und den Frieden zu stärken. "Neutrale" und "unpolitische" Sphären, sei es Kunst oder Sport, sind Sphären, in denen eine Person nur sich selbst repräsentiert - ihre Erfolge und ihre Talente. Aber die Bewunderung, den Respekt und die Liebe, die Performer:innen in der Öffentlichkeit hervorrufen, schließen auch das politische Projekt, mit dem sie assoziiert werden, mit ein. Und noch viel mehr ist Kultur etwas, das den Platz eines Landes in der konventionellen Hierarchie der Weltpolitik definiert. Für die Selbstrepräsentation einer Kultur ist es überlebensnotwendig, dass ihr kulturelles Produkt in den Theatern und Museen dieser Welt repräsentiert ist, den kulturellen Kanon mitgestalten darf. Großartiges Theater zu erschaffen und in den Theatern der Welt akzeptiert zu sein, bedeutet, einen Platz in der Hochkultur zu haben, einen Platz am runden Tisch der Welt. Nicht jeder ist hier willkommen. Und so kann eine Kultur ihrer Stimme beraubt werden. Es ist nicht nur die Repräsentation in der Louvre-Ausstellung, die hier auf dem Spiel steht: Wenn die Stimme einer bestimmten Kultur im Chor der Weltstimmen zum Verstummen gebracht wird, dann wird es für die Anderen einfach zu glauben, dass diese Kultur, dieses Volk, dieses Land nicht existiert. Wenn, im Gegensatz dazu, manche Kulturen sich die Errungenschaften anderer Kulturen aneignen und sie als ihre eigenen ausgeben können, wird es für den Rest der Welt einfacher, Raub, Krieg und Aggression zu rechtfertigen. Wenn man einfach nicht die Stimme der

anderen Kultur wahrnimmt, dann ist es einfacher, statt Aggression ohne Einschränkung zu verurteilen, zu zögern und darüber zu theoretisieren, dass "Dinge nicht immer so schwarz-weiß sind".

Das ist genau das, wogegen die Ukraine seit vielen Jahren kämpfen muss. Die Stimme der Ukraine wurde nie gehört, aufgrund der lauten Stimme Russlands, die darauf bestand, es gäbe kein Land namens Ukraine, Ukrainer:innen seien dieselben wie Russ:innen, und dass, wer sich weigert die Russ:innen als die engsten Verwandten anzuerkennen, Volksfeind oder aggressiver Nationalist sei. Man kann gar nicht anders als zuzugeben, dass die Welt Russland für viele, viele Jahre zugehört hat. Denn da gibt es doch die tolle russische Kultur, da gibt es die russischen Komponist:innen und das russische Ballet, russische Avantgarde und russische Sammler:innen, die wundervolle Museen in St. Petersburg und Moskau erschaffen haben. Wenn Russland irgendwo seine Präsenz markieren möchte, dann macht es das in jedem Fall durch Kultur.

Russland ist kein klassisches Beispiel für imperialistischen Kolonialismus. Aber die Geschichte des russischen Reiches ist die eines kolonialisierenden Landes. Es tötet, unterwirft die Kultur, Sprache und Religion der Kolonien, bringt sie zum Verschwinden. Russland integriert Kolonien nur als Widerspiegelung russischer Kultur. Es hat keine Überseeländer, sondern angrenzende Länder entwickelt. Sibirien, Kaukasus, Turkmenistan, Usbekistan, Kirgisistan, Kasachstan, Ossetien, Syrien, Afghanistan, die Ukraine und viele mehr.

Die Ukraine hat Jahrhunderte von Unterwerfung und Unterdrückung erlebt, durch hunderte von politischen Handlungen, die die Wichtigkeit der ukrainischen Sprache in der Ukraine einschränken sollten, mit dem Ziel die Existenz der Ukraine zu verleugnen. Russland hatte Angst vor unseren Traditionen, unserer Kultur, unserer Sprache, denn Kultur bietet Identifikation für eine Nation, für die Menschen. Für die Ukraine ist Kultur ein Symbol des Widerstands, eine Symbol des Kampfes. Für Russland ist Kultur eine machtvolle Langstreckenwaffe.

Kultur ist politisch

Im Namen der ukrainischen Gemeinschaft, einschließlich Flüchtlingen, Student:innen und Künstler:innen, die in Deutschland leben, allen Aktivist:innen aus der ganzen Welt und vielen Deutschen, mit den wir das hier bereits diskutiert haben, rufen wir euch zur Unterstützung auf, die russische Aggression zu bekämpfen - helft uns, das Russische Reich zu bekämpfen, indem wir seiner kolonialistischen Kultur eine Absage erteilen. Beendet jede Förderung, Unterstützung oder auch nur Aufmerksamkeit, die ihr einst russischen Künstler:innen, Autor:innen oder Musiker:innen habt zuteil werden lassen. Es sollte keinen Raum geben für Ausstellungen, Veröffentlichungen oder Konzerte, solange russische Soldat:innen ukrainisches Kulturerbe vernichten, ukrainische Bücher entfernen und ukrainische Kinder zwingen, russische Sprache und Literatur in den Schulen besetzter ukrainischer Städte zu lernen. Legt stattdessen euren Fokus auf ukrainische Kultur. Gebt all eure Aufmerksamkeit, Förderung und Unterstützung der ukrainischen Kultur.

Die Organisator:innen des Festivals "Let's Ally: Recht auf Frieden", und nicht nur sie, wählen nun zwischen Solidarität für russische Opfer oder Solidarität für die Opfer Russlands. Und was würdet ihr wählen - Solidarität mit namenlosen Ukrainer:innen oder einen Moment der Ekstase mit berühmten Russ:innen teilen? Kultur ist nicht "unpolitisch". In unserer imperfekten Welt sind Kultur und Politik untrennbar miteinander verbunden, und jeder Versuch, das zu bestreiten, ist entweder töricht oder eine Lüge - oder beides. Solange das Russland das zerstört, was es als seine Kolonie erachtet, solange es eine Politik des Genozids gegen "nicht-existent" Ukrainer:innen führt, sind die Wörter "russisch" und "Freiheit" Antonyme.

Vladimir Sorokin ist Teil der russischen Kultur, Teil des kulturellen Krieges. Wir als Ukrainer:innen glauben, dass die Bewerbung russischer Kultur, um Friedensstifter:innen zu spielen, nicht in Deutschland am heutigen Tag stattfinden darf - bis zu dem Moment, wo der letzte russische Soldat aus allen besetzten Gebieten verschwunden ist.

Kontaktieren Sie mich unter der Telefonnummer: +4917664795932 Diana Kostenko